

2025

Klimafahrplan Baiersdorf *

Anforderungen/Maßnahmenvorschläge

Im Zeichen der Klimakrise muss auf allen Ebenen intensiv an Maßnahmen zum Klimaschutz gearbeitet werden. In diesem Dokument hat der Energiebeirat Baiersdorf Vorschläge/Anforderungen an den Stadtrat zusammengestellt, die gemeinsam mit der Stadtverwaltung in einem ersten Schritt bis 2025 umgesetzt werden sollen.

Inhaltsverzeichnis

1. Globale Ausgangssituation.....	Seite 1
2. Ausgangssituation in Baiersdorf.....	2
3. Klimaschutzziele.....	4
4. Antrag.....	5
5. Anforderungen.....	5
6. Einsparungen elektrischer Energie-Energieeffizienz.....	6
7. Einsparung elektrischer Energie - Ausbau Photovoltaik.....	7
8. Maßnahmenvorschläge thermische Energie.....	8
9. Maßnahmenvorschläge Mobilität.....	9
10. Maßnahmenvorschläge für Bauen- Wohnen- und Stadtentwicklung.....	11
11. Maßnahmenvorschläge Ernährung.....	13
12. Liste der Hauptanforderungen und Maßnahme Vorschläge.....	14

1. Globale Ausgangssituation

Im Jahr 2015 hat sich die Klimaschutzkonferenz in Paris das Ziel gesteckt, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C im Vergleich zu vorindustriellen Levels zu begrenzen.

Ursache für die globale Erwärmung ist der zunehmende Treibhauseffekt durch die stetige Erhöhung der Treibhausgasemissionen, hauptsächlich des CO₂ Ausstoßes, beginnend mit der zunehmenden Industrialisierung.

Wesentliche Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels sind:

- **Hitze und Dürre**
- **Wasser und Überschwemmungen**
- **Zunehmende Zahl extremer Wettersituationen**

- **Steigende Meeresspiegel**
- **Umweltverschmutzung**
- **Artensterben**

Im EE-Gesetz (Erneuerbare Energien) von 2020 wurde das Ziel für die CO₂-Reduzierung bis 2030 auf 50 % gegenüber der vorindustriellen Wertes gesetzt. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll 55% bis 2030 erreichen. Für 2050 sollen die CO₂- Emissionen auf 95 % abgesenkt werden. Dies bedeutet für Deutschland und die gesamte EU, einen Kohleausstieg bis 2030 und, dass es bis zum Jahr 2050 keine Öl- oder Gasheizung mehr geben wird und keine Verbrennungsmotoren mehr im Verkehr, sowohl auf der Straße wie auch in der Luft.

Noch nie seit Beginn der Industrialisierung wurde so viel Kohlendioxid in der Atmosphäre nachgewiesen wie im Jahr 2020 (WMO, 11/2020).

Je länger wir warten, desto schwieriger und kostspieliger wird es, die Ziele der Temperaturbegrenzung zu erreichen.

2. Ausgangssituation in Baiersdorf

In Baiersdorf wurde 2015 durch die Hochschule Landshut ein Energienutzungsplan (ENP, 12/2015) aufgestellt. In dem ENP wurde eine Datenaufnahme und –analyse zur Erstellung einer Energie- und CO₂- Bilanz durchgeführt. Ziel war die Ermittlung von Effizienz- und Einsparpotenzialen durch erneuerbare Energieträger.

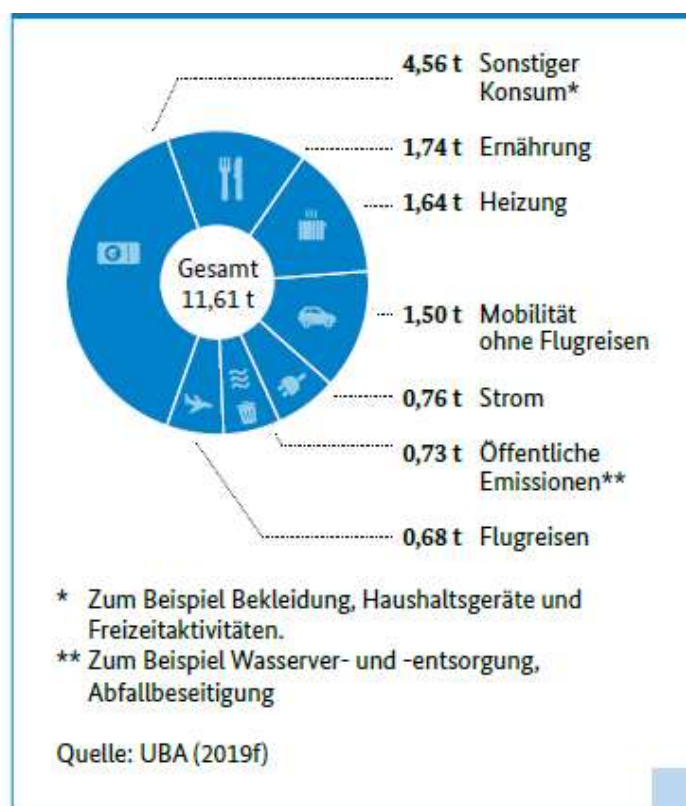
Es wurden verschiedene Szenarien entwickelt und wirtschaftlich bewertet. Dazu wurden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen wie z.B. Nahwärmenetze in Hagenau, in Igelsdorf und in der Altstadt von Baiersdorf. Weiterhin wurden Möglichkeiten zur Vermeidung des Verkehrs und Reduzierungsmöglichkeiten des Energiebedarfs aufgezeigt. Der Stadtrat und der Energiebeirat haben in den vergangenen 5 Jahren versucht diese vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen. Es konnten aus verschiedenen Gründen nur wenige dieser Maßnahmen umgesetzt werden. Dies lag zum Teil am mangelnden Informationen und Interesse der betroffenen Bürger, an der unklaren Kostensituation der durchzuführenden Maßnahmen und an der kurzfristigen Planung.

In einer Fortschreibung des ENP durch die Hochschule Landshut vom 12.11.2019 wurde festgestellt, dass verschiedene Maßnahmen aus dem ENP umgesetzt wurden, wie z.B. LED-straßenbeleuchtungen, jedoch nicht in dem Umfang, dass sich die thermische als auch elektrische Bilanz signifikant geändert hat. Der spezifische CO₂ Ausstoß in Baiersdorf ist bis 2020 im Gegenteil von 7,2 auf 7,5 Tonnen pro Einwohner und Jahr angestiegen.

Schwerpunkte sind dabei

- Stromverbrauch
- Individualverkehr
- Heizungen
- Ernährung

Die Verteilung der Treibhausgasemissionen in Baiersdorf entspricht weitgehend der durchschnittlichen Verteilung in der Bundesrepublik (ohne dem Anteil aus „Sonstiger Konsum“). Nach dem Bayrischen Klimaschutzgesetz aus 2020, soll der CO₂ Ausstoß pro Kopf und Jahr bis 2030 auf unter 5 Tonnen gesenkt werden.



In der Energiebeiratssitzung vom 2.9.2020 wurde daher beschlossen, dem Stadtrat von Baiersdorf und der Stadtverwaltung erneut einen Klimafahrplan zusammen mit Klimazielen vorzuschlagen, mit dem Ziel, gemeinsam eine Reduzierung des CO₂- Ausstoßes um 25% zunächst bis 2025 zu erreichen.

3. Klimaschutzziele

Als strategisches Klimaschutzziel wird im EE-Gesetz eine Reduzierung der **CO-Emissionen** (inklusive CO₂ und CO₂-Äquivalente anderer Treibhausgasemissionen) bis 2030 um 55 % (auf Basis des Jahres 2020)

angestrebt und bis 2050 um 100 %. Dies bedeutet, dass bis zum Jahr 2025 eine Reduzierung um 25% erreicht werden muss.

Der Anteil erneuerbarer Energie beim Verbrauch **elektrischer Energie** kommunaler Einrichtungen sowie von Privathaushalten und Kleingewerbe soll bis 2030 65 % erreichen. Bis 2050 werden dementsprechend 100 % angestrebt. Für Baiersdorf soll der Energieverbrauch der Einwohner um mindestens 5 % pro Jahr verringert werden, d.h. 25 % bis 2025.

Der Anteil erneuerbarer Energie bei **Wärme** kommunaler Einrichtungen sowie von Privathaushalten und Kleingewerbe soll bis 2030 55 %, bis 2050 100 % erreichen. Dabei soll der Wärmebedarf insgesamt so weit wie möglich verringert werden.

Im Bereich **Verkehr und Mobilität** sollen umweltschonende und energieeffiziente Mobilitätsformen gefördert und entsprechende Infrastruktur bereitgestellt werden, wodurch eine Energieeinsparung pro Einwohner von 5 % pro Jahr erreicht werden soll.

Zielsetzung Stadt Baiersdorf bis 2025

	Baiersdorf		EEG Zielsetzung aus 2020	
	Ist 2020	2025	2030	2050
CO2 – Emissionen gesamt	7,5 t/Kopf a	5,6 t/Kopf a	5 t/Kopf a	0 t/Kopf a
CO2 - Wärmebedarf	82,7 GWh	- 20 %	- 30 %	- 100 %
CO2 - Mobilität	70,5 GWh	- 20%	- 30%	- 100 %
CO2 -Elektrischer End-Energiebedarf (Anteil Stromerzeugung aus EE - Quellen)	21,4 GWh	- 50%	- 70%	- 100 %

Diese Ziele müssen auch in Baiersdorf umgesetzt werden, um einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung zu leisten.

Leider zeigen die Zahlen des Fortschreibungsberichtes des ENP von 2019, dass wir von diesen Zielen noch weit entfernt sind. Somit müssen nun verstärkt Anstrengungen unternommen werden, um die noch zu treffenden Beschlüsse des Stadtrates auch umzusetzen.

4. Antrag

Zur schnellen und konsequenten Umsetzung der Anforderungen und zum Erreichen der selbst gesteckten Ziele müssen grundlegende Voraussetzungen geschaffen werden.

Der Energiebeirat beantragt, dass die Stadt Baiersdorf die in diesem Klimafahrplan genannten Anforderungen hinsichtlich des Klimaschutzes im Stadtrat beschließt und umsetzt.

5. Anforderungen

1. Stellenwert des Klimaschutzes in der Stadt Baiersdorf erhöhen

Dies betrifft vor allem den Stellenwert des Klimaschutzes innerhalb der Politik und der Verwaltung Baiersdorfs. Dazu ist der Aufbau geeigneter Handlungsstrukturen erforderlich, die eine Verstärkung der Anstrengungen und die Koordination und Bündelung unterschiedlicher Akteure und Aktivitäten ermöglicht.

Bei allen Entscheidungen des Stadtrates ist die Auswirkung der Entscheidungen auf den Klimaschutz als festes Entscheidungskriterium zu berücksichtigen und eine möglichst auswirkungsarme Lösung zu wählen.

Besonders wichtig ist dabei den Stellenwert des Klimaschutzes bei der Bevölkerung durch massive Öffentlichkeitsarbeit zu erhöhen.

2. Personelle Ressourcen aufbauen

Die Stadt soll ähnlich des Modells des Fahrradbeauftragten je einen Beauftragten aus der Verwaltung und dem Stadtrat berufen, die die Klimaschutzaktivitäten in der Kommune, ihren Beteiligungen, den zivilgesellschaftlichen Institutionen, den Unternehmen etc. federführend anschieben, koordinieren und unterstützen.

3. Einbeziehung der Öffentlichkeit, Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen

Bei der Erarbeitung von Maßnahmen sind die Bürger*innen, aber auch Gewerbe und Industrie einzubeziehen. Gemeinsam sollen Maßnahmen zum Klimaschutz erarbeitet, bewertet und dann über den Stadtrat zur Umsetzung gebracht werden.

4. Finanzierung der Maßnahmen sicherstellen

Zur Umsetzung der Maßnahmen müssen entsprechende finanzielle Mittel in den Haushalt eingestellt werden.

5. Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen beobachten und unterstützen

Für ein effektives Controlling ist ein Monitoring System zu implementieren, mit dem die Wirksamkeit der Maßnahmen kontrolliert wird. Es ist ein System der Erfolgskontrolle notwendig, um die Ergebnisse der einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen hinsichtlich der Zielerreichung messbar zu machen. Das soll für die Stromerzeugung und den Verbrauch (SKB), das Verkehrsaufkommen, Individualverkehr und ÖPNV (Landratsamt) und die Heizungssysteme zur Erzeugung der Heizungswärme jährlich erfolgen.

6. Einsparung elektrischer Energie - Energieeffizienz

Maßnahmenvorschläge (MV) - Einsparung elektr. Energie an städtischen Gebäuden

Alle städtischen Gebäude sollen bis spätestens 2025 auf LED-Beleuchtung umgerüstet werden; bei Beschaffungsmaßnahmen soll jeweils die energie-sparendste Technik zum Zuge kommen. Die Stadt soll auf Unternehmen und Institutionen einwirken, an denen sie beteiligt ist oder die für die Entwicklung der Stadt besonders wichtig sind, ein entsprechendes Energiespar-Programm aufzulegen.

MV - Einsparung elektr. Energie in Haushalten

Im Bereich Privathaushalte besteht ein erhebliches Einsparpotenzial an (elektrischer) Energie. Damit dieses Potenzial genutzt werden kann, sind Aktionen zum Energiesparen im Haushalt durchzuführen. Diese sind u. a.

- Stromsparberatung intensivieren
- Förderung Austausch ineffizienter Elektrogeräte (im Zusammenhang mit Stromsparberatung und Stromsparwettbewerb)
- Infokampagne zum Stromverbrauch im Haushalt durchführen (Kühl- und Gefriergeräte, Geschirr- und Waschmaschinen, unregelmäßig genutzten Heizpumpen)

MV -Energieeffizienz und Einsparung für Unternehmen

Im Bereich Gewerbe und Industrie sind aufgrund des hohen Stromverbrauchs auch entsprechende Einsparpotenziale vorhanden. Daher soll die Stadt die Firmen zu Veranstaltungen zur Information und zum Erfahrungsaustausch einladen, bei denen zum einen über Einsparmöglichkeiten referiert wird (z. B. durch die Energieagentur Nordbayern) und bei denen zum anderen die Firmenvertreter*innen ihre Erfahrungen austauschen können. Stichpunkte sind Energiemanagementsysteme, Energieaudits, Energieberatung für Unternehmen, Energieberatung Mittelstand, konkrete Empfehlungen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Mitarbeit Energieeffizienznetzwerk: Unabhängig vom Klimafahrplan ist die Stadt Baiersdorf im Oktober 2020 einem Energieeffizienznetzwerk der Hochschule Landshut beigetreten. Das Netzwerk besteht aus sechs Gemeinden in ähnlicher Größenordnung wie Baiersdorf. Das Netzwerk wird von der Hochschule Landshut koordiniert. Die Laufzeit ist drei Jahre. Ziel ist Transparenz über die Energieverbräuche in den verschiedenen Gemeinden zu bekommen und Einsparpotenziale zu identifizieren. Im Vordergrund steht dabei der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden bei vierteljährlichen Treffen,

koordiniert von der Hochschule Landshut. Die Hochschule Landshut unterstützt dabei bei der Analyse und Umsetzung der Einsparpotentiale.

7. Einsparung elektrischer Energie - Ausbau Photovoltaik

Die Stadt soll den Ausbau der erneuerbaren Energie in Baiersdorf aktiv unterstützen.

Insbesondere Photovoltaik auf Gebäuden und auf Freiflächen soll gefördert werden. Die Photovoltaik hat in Baiersdorf für erneuerbare Energien mit Abstand das höchste Einspar-Potential (über 100%), (Quelle: Energieatlas Bayern). Eine vollständige Stromerzeugung durch Photovoltaik würde in Baiersdorf zur Reduzierung des CO₂ Ausstoßes von 1 t/Einwohner und Jahr führen (Energieatlas Bayern).

Neben der verstärkten Nutzung regenerativer Energie ist der Verbrauch an elektrischer Energie in Baiersdorf zu senken, um die Ziele des Klimaschutzes und der Minimierung des CO₂ –Ausstoßes zu erreichen. Dazu soll die Stadt Maßnahmen und Programme zum Stromsparen sowohl in den städtischen Liegenschaften und im Haushalt als auch bei Gewerbe und Industrie durchführen.

Dazu sind folgende Anforderungen umzusetzen:

MV - Beratung für private PV-Anlagen - Anschubfinanzierung von PV-Anlagen auf Gebäuden

Die Stadt soll ein Anschub-Förderungsprogramm für 100 PV-Anlagen auf/an Gebäuden zu je 500€ pro Anlage auflegen.

MV - PV-Anlagen auf Freiflächen

Die Stadt soll umgehend die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, um die Errichtung von Freiflächen-PV-Anlagen insbesondere auf Flächen längs von Straßen oder versiegelten Flächen, Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder anderer Nutzung und Hochwasserschutz-Flächen zu ermöglichen.

MV - PV-Anlagen auf Gebäuden und Flächen des Gewerbes und der Industrie

Die Stadt soll die in Baiersdorf ansässigen Firmen auffordern, die Dachflächen der Industriegebäude zur Solarstrom-Erzeugung zu nutzen.

Auch die Überdachung von Parkplätzen mit Photovoltaik sollte an Gewerbe und Industrie herangetragen werden (z. B. Kundenparkplätze an Einkaufszentren, Mitarbeiterparkplätze der Firmen).

MV - PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften und Gebäuden

Die Stadt soll eigene Dächer für die Errichtung von PV-Anlagen selbst nutzen oder unentgeltlich zur Verfügung stellen, vorzugsweise für Bürgerbeteiligungsprojekte.

MV - Fahrgastunterstände und Haltestellen des ÖPNV mit Photovoltaik überdachen

Fahrgastunterstände (Wartehäuschen) und bisher nicht überdachte Haltestellen für den öffentlichen Personennahverkehr sollen mit PV ausgestattet werden.

MV - Erleichterung Einsatz PV- Steckermodule

Kleine Photovoltaikanlagen, die über einen Stecker direkt in das Netz einer Wohnung einspeisen (Plug-in-PV), ermöglichen es auch Mieter*innen oder Wohnungseigentümer*innen, die über keine geeigneten Dachflächen verfügen, einen Teil ihres Stroms selbst zu produzieren.

MV - Agrophotovoltaik in der Landwirtschaft

Die Stadt Baiersdorf soll eine Infoveranstaltung für Landwirte und Landwirtinnen zur Agrophotovoltaik durchführen. (Agrophotovoltaik: gleichzeitige Nutzung von Flächen für die landwirtschaftliche Pflanzenproduktion und die PV-Stromproduktion. Dies bietet neben der Stromproduktion einen Zusatznutzen für die Landwirtschaft u. a. durch Schutz vor Hagel-, Frost- und Dürreschäden.)

8. Maßnahmenvorschläge (MV) thermische Energie

Im Bereich Wärme ist bislang keine Reduzierung der Nutzung fossiler Brennstoffe zu erkennen. Ausnahme bildet die Pellets - Holzvergasungsanlage der Mittelschule, Mehrzweckhalle und verschiedenen Mehrfamilienhäusern. Die bisherigen Maßnahmen reichen nicht aus den Verbrauch fossiler thermischer Energie privater Haushalte zu verringern. Die Umsetzung von Nahwärmenetzen in Hagenau, Igelsdorf und in der Altstadt ist auf Grund mangelnder Akzeptanz gescheitert, könnten aber wieder aufgegriffen werden wenn sich die Randbedingungen wie z.B. Anstieg der CO₂- Steuer auf Heizöl ändert. Nach wie vor besteht ein großer Verbrauch an fossiler thermischer Energie, wohingegen die genutzte erneuerbare Energie im Bereich Wärme sehr gering ist. Daher besteht hier ein sehr hoher Handlungsbedarf, soll das Ziel 30% regenerative Versorgung der Haushalte im Jahr 2030 auch nur annähernd erreicht werden.

Schwerpunkt sollte hier zunächst eine umfangreiche Information über alternative Wärmekonzepte wie Pellet – Heizungen, Solarthermie und Wärmepumpen sein. Wobei die Solarthermie und die Nutzung der oberflächennahen Geothermie mit Wärmepumpen in Baiersdorf ein Potential von jeweils 10 % hat (Quelle: Energieatlas Bayern). Dazu sollen Infoveranstaltungen auch zur Wärmedämmung und zum Austausch ineffizienter Heizsysteme angeboten werden. Dazu gehört auch die Abwrackprämie für Ölheizungen. Seit Jahresanfang 2020 können Hausbesitzer die neue Förderung der Bundesregierung beantragen.

- Wärmedämmmaßnahmen: Was kostet wie viel, und wie hoch ist die Einsparung?
- Energetische Sanierung eines Hauses: Wie geht man am besten vor?
- Das CO₂-Minderungsprogramm, Förderung durch die KfW und BAFA
- Heizen mit regenerativen Energieformen
- Abwrackprämie für Ölheizungen
- Sinnvoller Einsatz von Wärmepumpen
- Wärmepumpe und Photovoltaik
- Wärmepumpe und Solarthermie

Die Stadt soll für die Installation einer effizienten, möglichst mit regenerativen Energien betriebenen Heizungsanlage im Bestandsbau einen Zuschuss gewähren. Dabei soll insbesondere die Kombination aus Gebäudesanierung und Installation einer effizienten Heizung gefördert werden.

MV - Umsetzungsbegleitung beim Heizungstausch

Der Heizungstausch von einer Öl-, Gas- oder Stromheizung (Nachtspeicher) hin zu einer Heizungsanlage mit erneuerbaren Energieformen ist nicht immer einfach durchzuführen und erfordert ein hohes Maß an Wissen, um hier keine Fehler zu machen und dann eine ineffiziente Heizungsanlage zu erhalten. Daher werden viele Bürger abgeschreckt, diesen Umstieg zu wagen.

Aus diesem Grunde ist Energieberatung und anschließend eine fachliche Begleitung sinnvoll, um letztendlich eine effiziente Heizungsanlage und zufriedene Bürger*innen zu haben.

MV - Nutzung von Abwärme

Es sollten mögliche (Ab-)Wärmequellen in Industrie und Gewerbe identifiziert und deren Nutzungsmöglichkeiten geprüft werden.

9. Maßnahmenvorschläge Mobilität

Ca. ein Fünftel des in Deutschland ausgestoßenen CO₂ geht auf das Konto des Verkehrs (Umweltbundesamt 2019). Somit gehört die Mobilität zu den Bereichen, in denen erhebliche Einsparungen an CO₂-Emissionen erreicht werden müssen. Leider zeigt sich, dass es nur geringe Änderungen hinsichtlich einer nachhaltigen Mobilität in Baiersdorf gibt:

▪ Die Zahl der Fahrgäste im Bereich des ÖPNV steigt nur langsam, während die Zahl der vermutlich überwiegend motorisierten Ein- und Auspendler in Baiersdorf weiter steigt. *(Die Entwicklung des Verkehrsaufkommens muss jährlich durch Zahlen des Landratsamtes belegt werden. Dort werden Messungen der Verkehrsbelegung der Staatsstraßen in Baiersdorf durchgeführt. Zahlen über den ÖPNV gibt es erst ab 2021)*

D. h. der CO₂-Ausstoß durch den motorisierten Individualverkehr nimmt nicht so ab, wie es notwendig wäre, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Dies bedeutet, dass die Stadt den Weg hin zur Verkehrswende gehen muss durch

- Verkehrsvermeidung
- Verkehrsverlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel
- umweltgerechtere Verkehrswege

Aus diesem Grund muss die Stadt Baiersdorf in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und weiteren Städten der Region umweltfreundlichere Mobilitätsalternativen anbieten, d. h. die öffentlichen Verkehrsmittel (ÖPNV) ausbauen und sichere, direkte Fuß- und Fahrradwege in der Stadt und in der Region anbieten. Insbesondere sollte eine bessere Anbindung der östlichen Ortsteile von Baiersdorf erfolgen.

Ziel ist eine deutliche jährliche Reduktion der Verkehrsemissionen in der Stadt Baiersdorf um 5 %.

Bei Entscheidungen für oder gegen den Straßenbau müssen Umwelt- und Klimaschutz Vorrang haben.

MV - Verbesserung der Sicherheit für Fuß- und Radverkehr

Die Stadt soll eine Analyse der vorhandenen Straßenverkehrsinfrastruktur durchführen hinsichtlich besonders kritischer bzw. unsicherer Abschnitte für den Fuß- und Radverkehr. Als kritisch angesehen werden alle Straßen, die keinen ausreichenden Fuß- bzw. Radweg haben, aber vom motorisierten Verkehr genutzt werden. Dies sind z. B. die Hauptstraße, die Jahnstraße, die Ortsumgehung in Baiersdorf und die Verbindung nach Igelsdorf.

Für diese Abschnitte sollen Konzepte entwickelt werden, um

- den Verkehr zu beruhigen
- durchgängige Fuß- und Radwege anzulegen

- Geschwindigkeitsbeschränkungen einführen

MV - Ausbau von Car-Sharing

Um die Zahl der Fahrzeuge des motorisierten Individualverkehrs zu reduzieren, soll die Stadt ein Car-Sharing-Angebot ausarbeiten.

Die Car-Sharing-Fahrzeuge sollen bevorzugt elektrisch betrieben sein, wobei unterschiedliche Fahrzeuge (z. B. hinsichtlich Reichweite, Anzahl der Personen, Kofferraum etc.) angeboten werden sollen, um eine hohe Flexibilität bei der Nutzung zu erreichen.

- Es sind bevorzugte Parkplätze für die Fahrzeuge des Car-Sharing zu errichten.
- Es sollen Anreize für Car-Sharing-Gemeinschaften in Wohngebieten und Nachbarschaften geschaffen werden.
- Neben dem städtisch organisierten Car-Sharing sollen Anreize und Rahmenbedingungen für privates Car-Sharing unter Bürger*innen in Wohngebieten und Nachbarschaften geschaffen werden (*Lars Siegert*).

10. Maßnahmenvorschläge für Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche hat durch die Ausweitung der Gewerbegebiete von 1988 und 2020 stark zugenommen. Im Gegenzug hat die Landwirtschaftsfläche im selben Zeitraum stark abgenommen. Besonders bedenklich ist die Versiegelung von Böden, da dadurch alle Funktionen verloren gehen, die sie als wichtige Lebensgrundlage erfüllen – so etwa als wichtigste Ressource der Landwirtschaft, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und zur Versickerung von Niederschlägen.

Es besteht die Gefahr, dass aufgrund der steigenden Besiedlung und möglicher weiterer Versiegelung die Gefahr von Hochwasser bei Starkregen aufgrund der versiegelten Fläche zunimmt.

Da Bodenfläche nicht vermehrbar ist, kann eine Entwicklung nur nachhaltig sein, wenn der Flächenverbrauch eingedämmt wird, wie dies viele Gesetze, staatliche Planungen und Beschlüsse bereits fordern.

Langfristig sollte – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung – die Netto-Neuinanspruchnahme von Flächen auf null zurückgeführt werden. Daraus ergibt sich, dass bei weiterem Flächenverbrauch durch neue Baugebiete und Verkehrswegebau Lösungen gesucht werden müssen, durch Renaturierung bereits bebauter Flächen dies in Baiersdorf zu kompensieren. Zudem sollten nicht mehr von der Landwirtschaft genutzte Flächen als naturnahe Flächen (z. B. Naherholungsgebiet) genutzt werden.

MV - Flächenschutz ist Naturschutz

Folgende Aspekte sind von Seiten der Stadt in die Fortschreibung des FNP mit integriertem Landschaftsplan besonders miteinzubringen:

- Stärkung des Naturschutzes und der Hochwasservorsorge gegenüber der kommunalen Bauleitplanung, z. B. durch weitergehende, über die Gesetzeslage hinausgehende Vorgaben
- Flächensparen, Flächenrecycling und Innenentwicklung haben Vorrang vor Außenentwicklung.
- Wiedernutzung von gewerblichen Brachflächen anstelle von Neuerschließung weiterer Gewerbeflächen, Umwandlung von gewerblichen Brachflächen in Wohngebiete.
- Für die zukünftige Siedlungspolitik ergibt sich, dass der Ausweisung neuer Gewerbegebiete und Verkehrsflächen entgegengesteuert oder konsequent auf die Nutzung bereits bebauter Flächen gesetzt werden sollte.
- Umsetzung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungs-Konzept (ISEK) und Neufassung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans.

MV - Flächenmanagement und Monitoring

Die Stadt soll ein genaues Flächenmanagement mit Monitoring des Flächenverbrauches und Analysen zu Potenzialen zur Innenentwicklung einführen. Bei jeder Änderung eines Bebauungsplanes müssen die Auswirkungen auf den Flächenverbrauch ermittelt werden und der Indikator „Verhältnis von Siedlungs- und Verkehrsfläche zu naturnaher Fläche“ berechnet werden.

MV - Bauleitplanung

Die Kommunen haben über die Bauleitplanung maßgeblichen Einfluss auf die Energieeffizienz neuer Siedlungsgebiete. Besonders in einem frühen Stadium der Aufstellung von Bauleitplänen können steuernde Maßnahmen festgeschrieben werden. Die Stadt Baiersdorf sollte daher in Bauleitplanungen Versorgungsstandards festlegen. Dies kann über privatwirtschaftliche Verträge (städtebaulicher Vertrag bzw. städtebauliche Vereinbarung) festgelegt werden.

In der Bauleitplanung kann neben der Energieeffizienz auch auf flächensparendes Bauen, soziales Bauen, Minimierung der Bodenversiegelung, sinnvolle Ausgleichsflächen und naturnahe Gestaltung eingegangen werden.

MV - Veranstaltung für Wohnbauträger (Geschosswohnungsbestand)

Die Stadt soll folgende Workshops und Informationsveranstaltungen im Kontext des Themenfeldes

„Energieeffizienz in Gebäuden“ durchführen:

- Workshop mit Wohnbaugesellschaften und Wohnbauträgern
- Workshop für Besitzer von Gewerbeimmobilien
- Einzelgespräch mit dem Grund- und Hausbesitzerverein
- Einzelgespräche für Interessenten mit dem Stadtplanungsamt und dem Hochbau- und Tiefbauamt

MV - Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen bei kommunalen Gebäuden

Die Stadt soll darauf achten, dass beim Bau kommunaler Gebäude – soweit technisch möglich – Holz als nachwachsender Rohstoff eingesetzt wird, da hiermit CO₂ gebunden wird. Augenmerk sollte stets auf der Verwendung von heimischem Holz oder Holz mit Zertifikat (FSC, PEFC) gelegt werden, denn nur dann ist die positive Klimabilanz gesichert. Weiterhin sind nachwachsende Rohstoffe z. B. in der Dämmung zu verwenden.

Langfristig sollte – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung – die Netto-Neuinanspruchnahme von Flächen auf null zurückgeführt werden. Daraus ergibt sich, dass bei weiterem Flächenverbrauch durch neue Baugebiete und Verkehrswegebau Lösungen gesucht werden müssen, durch Renaturierung bereits bebauter Flächen dies in Baiersdorf zu kompensieren. Zudem sollten nicht mehr von der Landwirtschaft genutzte Flächen als naturnahe Flächen (z. B. Naherholungsgebiet) genutzt werden.

11. Maßnahmen Vorschlag Ernährung

Die Herstellung und der Konsum von Lebensmitteln sind mit erheblichen Folgen für Umwelt und Klima verbunden. Lebensmittel führen zu Treibhausgasemissionen. Neben CO₂ entstehen auch Lachgas und vor allem Methan. Diese entstehen entlang des gesamten Weges von der Herstellung bis zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern – in der Landwirtschaft, bei Verarbeitung und Vertrieb, bei der Massentierhaltung, weltweiten Transport, Lagerung und Kühlketten im Einzelhandel sowie beim privaten Verbrauchern und in der Gastronomie.

Insgesamt hat der Konsum von Lebensmitteln einen bedeutenden Anteil an den Treibhausgasemissionen. In Deutschland verbraucht jede Person im Durchschnitt 500 Kilogramm Lebensmittel pro Jahr (ohne Getränke). Das Bundesumweltministerium geht davon aus, dass die Ernährung zu Treibhausgasemissionen führt, die 1,75 Tonnen CO₂ pro Kopf und Jahr entsprechen.

Die Stadt Baiersdorf hat hier keine direkte Einflussmöglichkeit. Es könnte nur versucht werden über externe Informationsveranstaltungen oder im Rahmen einer Energiemesse die Kenntnisse der Bürger über die Auswirkungen der

Ernährung auf die Treibhausemissionen zu vermitteln und so das Ernährungsverhalten hinsichtlich Nachhaltigkeit und regionaler Produkte zu beeinflussen.

12. Liste der Hauptanforderungen und Maßnahmenvorschläge

1. Reduzierung der CO₂-Emissionen europaweit auf 95% bis 2050
2. Der spezifische CO₂ Ausstoß in Baiersdorf ist bis in den letzten 5 Jahren bis 2020 von 7,2 auf 7,5 Tonnen pro Einwohner und Jahr angestiegen.
3. Zielsetzung für die Stadt Baiersdorf bis 2025: Reduzierung der CO₂ Emissionen um 33% gegenüber 2020
4. Der Energiebeirat beantragt, dass die Stadt Baiersdorf die in diesem Klimafahrplan genannten Anforderungen hinsichtlich des Klimaschutzes im Stadtrat beschließt und umsetzt.
5. Stellenwert des Klimaschutzes in der Stadt Baiersdorf erhöhen
6. Einsparung elektrischer Energie in Städtischen Gebäuden, Haushalten, Unternehmen
7. Ausbau Photovoltaik aus privaten Gebäuden, Gewerbeflächen, Freiflächen und Landwirtschaft
8. Thermische Energie: Ersatz fossiler Heizsysteme durch Wärmedämmmaßnahmen, Wärmepumpen, Solarthermie und Photovoltaik, Pelletheizungen
9. Mobilität: Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel Verbesserung Fuß- und Radverkehr, Car-Sharing
10. Stadtentwicklung: Flächenmanagement, Bauleitplanung, Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen
11. Informationsveranstaltungen zum bewussten Ernährungsverhalten
12. Liste der Hauptanforderungen und Maßnahmenvorschläge

Energiebeirat Baiersdorf
gez. Dr. B. Gromoll
Vorsitzender des Energiebeirats

**Als Vorlage für diesen Klimafahrplan diente der Zielkatalog "Erlangen Klimaneutral" der Initiative „Klimaentscheid Erlangen“ vom 18.8.2020, Verfasser Carsten Bartels et al. und „Klimaschutz Herzogenaurach“ Agenda 21, FfF, Pff, BN Herzogenaurach vom 14.7.2020*